



und daß diese die Transportkosten für die beiden Wege zu tragen haben.

Colonia, 22. April. Die Verbindung mit der Stadt Mexiko ist heute nachmittag wieder hergestellt worden. Der amerikanische Geschäftsträger befindet sich mobil. Die Stadt ist ruhig, nachmittags geht ein Zug mit Ausländern unter dem Geleit von Bundesstruppen nach Veracruz ab.

Veracruz, 22. April. Die Kämpfe sind in den Straßenkämpfen 6 Amerikaner verwundet worden, darunter einer tödlich.

### Liberale Abkühlung.

Liberale Blätter empfangen den neuen preussischen Minister des Innern v. Loebe mit wahrhaft eraltierten Freudenandrücken. Allen voran die Vossische Zeitung, die schon eine neue, verbesserte Völschische Modera herauszugeben wüßte. Allgemein müssen auch diese ewig Hoffnungsbrünstigen erkennen, daß ihre Blätter verflücht waren. Die Vossische Zeitung meint zwar noch immer, die um Verdröndung mühen, daß das neu ergänzte preussische Ministerium „so etwas wie ein Ministerium Bülow ohne Bülow“ sei. Sie fügt dann aber ängstlich und einigermaßen entsetzt hinzu:

„In diesen Tagen wie drüben glaubt man einige Juchendungen über zu müssen. Darüber ist man einig, der neue Minister ist ein konservativer Mann, wie es der agrarische Reichskanzler gleichfalls war. Aber auf die Führung, die Ruane wird es ankommen. Und da wird die bürgerliche Klasse ohne ausweichenden Optimismus, ohne schwarzherischen Selbstmord, im Bewußtsein, daß die Entwicklung nicht stillsteht, der Dinge harren, so da kommen sollen.“

Das klingt schon ganz anders als die früheren Jubelhomagen auf den neuen „modernen Minister“. Die Konservativen umgekehrt werden ihrer Sache von Tag zu Tag sicherer. Im ersten Augenblick, als die Nachricht von Loebe's Ernennung eintraf, waren sie ein wenig überstrahlt und misstrauisch. Jetzt aber hat die Kreuzzeitung ihre sichere Zuversicht wiedergefunden. Sie sagt: „Wir kennen ihn, dessen Vater zu den Mitbegründern der Kreuzzeitung gehörte, und der selbst ein treuer Anhänger eines anderen Blattes ist, als eines der überzeugtesten Anhänger der konservativen Sache... Er hat nie aufgehört, stramm konservativ zu sein.“ Und an anderer Stelle bespricht die Kreuzzeitung die liberalen Erwartungen in der preussischen Wahlrechtsfrage:

„Die Völschen und die hierbei zugehörige freizügige Auffassung über die Bedeutung des Vertriebswechsels für die Frage des Wahlrechts keineswegs zu eigen machen. Erst kürzlich haben wir dort- und dortwo gesehen, daß die Regierung sich niemals darauf festgelegt hat, in dieser Legislaturperiode eine Wahlrechtsvorlage zu bringen, und ebensowenig ist der neue Minister des Innern persönlich in dieser Frage irgendwie festgelegt. Wir glauben auch zu wissen, daß bei den Verhandlungen über seine Ernennung die Wahlrechtsfrage keine Rolle gespielt hat. Jedenfalls kann die ganze Frage zunächst für unsere Stellung gegenüber Herrn v. Loebe von keinerlei Bedeutung sein.“

Solange die Liberalen still auf eigene Latzraft ihre politische Rechnung auf konservativen Minister legen, gilt für sie das alte Sprichwort: Hoffen und Glauben macht manchen zum Narren!

### Deutsches Reich.

#### Ein merkwürdiger Schutztruppenkommandeur.

Ueber die Gründe, die zur Verabschiedung des Kommandeurs der ostafrikanischen Schutztruppe, Freih. v. Schleinitz, geführt haben, macht die Herfale Germania Mitteilungen, die geeignet sind, das größte Aufsehen zu erregen. Das Herfale Blatt schreibt:

„Freiherr v. Schleinitz sollte schon nach seinem Urlaub im Jahre 1910 nicht mehr im Kolonialdienst bleiben, aber die Vornahme der Aenderung eines Darcsalamer Vertrags — durch wen, wird ja im Reichskolonialamt am besten bekannt sein — ermöglichte es, Schleinitz nochmals in die Kolonie zu senden. Dieser wohl wenig bekannt geordnete Verfall dürfte wohl auch der Grund zum Rücktritt des Generals v. Glatfay gewesen sein. In alledem hat sich der Kaiser die gesamten Akten Schleinitz vorlegen lassen und persönlich die Entscheidung getroffen, wonach Herr von Schleinitz Abschiedsgeld vorzulegen sei. Es ist auch durchaus einleuchtend, daß ein Schutztruppenkommandeur nicht auf seinem Posten bleiben kann, der seinen Offizieren folgende Instruktion gibt: „Die Kommen jetzt nach A. auf Befehl, wenn Sie nicht binnen Jahresfrist einen Aufbruch in Ihrem Bezirk haben, kann ich nicht weiter mit Ihnen kapitulieren.“ Diese Reueung ist in Darcsalam gefallen und kann nicht abgelehnt werden. Durch die Ansetzung von Unruhen im Schutzgebiet sollte eine Verstärkung der Schutztruppe herbeigeführt, zum mindesten aber eine Verminderung derselben unter allen Umständen verhindert werden.“

Nach dieser Meldung hatte also der Herr Oberst seine Offiziere aufgefordert, alles zu tun, um einen Aufstand hervorzurufen. Eine Meldung, die allerdings unheimlich klingt. Von der Regierung muß gefordert werden, daß sie sich nicht bald darüber äußert, ob etwas Wahres daran ist. Ist die Behauptung richtig, so hätte der Herr Oberst nicht nur seine Amtspflicht aufs grösste verletzt, sondern er hätte auch zweifellos gegen das deutsche Strafgesetzbuch verstoßen, indem er dazu anträte, einen Aufstand gegen das Deutsche Reich hervorzurufen. Es müßte dann verlangt werden, daß schleunigst ein Strafverfahren gegen den Herrn Oberst eingeleitet wird. Ein Aufstand bedeutete nicht nur große Kosten für das Deutsche Reich, sondern auch Blutvergießen und Verluste an Menschenleben. Qualen und Not für zahlreiche Menschen. Aber in den Köpfen unserer „Kulturzionisten“, die wir für schweres Geld nach Afrika schicken, sieht's ja eben manchmal recht merkwürdig aus. Die sind erhaben über alle reinliche Humanitätstafel!

#### Um das Jesuitengesetz.

In der Sitzung der Preussischen Kammer vom Mittwoch trat, wie ein Berliner Telegramm meldet, bei der Besprechung des Jesuitengesetzes der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank ebenso energisch wie das Zentrum für die Aufhebung des Jesuitengesetzes ein. Die Regierung möge von dem Recht Gebrauch machen, Klätter zuzulassen. Kultusminister Dr. Böhm erklärte, daß die Regierung die Trennung von Staat und Kirche in wohlwollendem Interesse der beiden Organe vorzuziehen müßte. Die Interpretation des Jesuitengesetzes betrafte

die Regierung nicht als glückselig, aber der Aufhebung des Jesuitengesetzes könne die bayerische Regierung nicht zustimmen. Sie sei aber bereit, sich an den kommenden Verhandlungen im Bundesrat in dieser Frage zu beteiligen.

#### Musikere als Zammier für die Jugendbewegung.

Der Sekretär General und der hiesige Kommandant hat lang bekante Erscheinungen in der „nationalen“ Jugendbewegung. Auch darüber, daß die Nationalen als Minderheiten benutzt werden können und bestimmte Nummern der Militärzeitung zu herabgesetzten Preisen abgegeben werden, um die Jugend einzulangen, wundert sich niemand mehr. Als Sekretär ist jetzt zu melden, daß diese Musikere dieser Tage im höheren Interesse der „vaterländischen“ Jugend als Kollektanten sich betätigen. In Herten wurden Musikere damit beschäftigt, den Bürgersteuern einiges Kleingeld für die Jugendbewegung abzuköpfen. Jede ertrogene ist die Sammlung nicht gering. Die Leute im Oberwiesental waren wohl der Meinung, daß, wenn gewissen Nummern der Jugendzeitung nur in Kostentern gelasse, diese dann auch für die Bezahlung sorgen müßten. Gegenüber solcher Eitelkeit würde es sich vielleicht empfehlen, die Musikere künftig mit aufgezogenem Seitengeheiß auszuwärmen zu lassen, um Nummern für die „nationale“ Jugendbewegung zu holen.

#### Ein reuiger Sünder.

Zum Fall Rübbling bringt jetzt die Schwäbische Tageszeitung, das Organ der württembergischen Agrarkonservativen, einen Leitartikel, aus dem deutlich hervorgeht, daß der Hund der Landwirte und die Konservativen gar nicht daran denken, ihren Parteifreund zu maßregeln, weil dieser die sozialdemokratischen Stimmabgaben unterdrücken hat. Man sei überzeugt, heißt es in dem Artikel, daß Dr. Rübbling es bedauern wird, den sozialdemokratischen Fragebogen unterzeichnen zu haben, und daß er aus diesem Bedauern auch die nötige Anwendung ziehen werde. Im übrigen sei es den Konservativen und dem Hund der Landwirte ganz erwünscht, wenn solche Entgeltungen zur Sprache gebracht würden, denn dadurch sei es möglich, irrende Kandidaten des Bundes der Landwirte auf den rechten Weg zurückzuführen und solche, die grundsätzlich eine falsche Stellung einnehmen, vom Bund der Landwirte fernzuhalten.

Wird nun Dettel die Sonne seiner Gnade wieder über Herrn Dr. Rübbling leuchten lassen?

#### Zeugnis-Zwangverfahren.

Von dem Braunkammer Richter Brandes wurde gelegentlich einer Vernehmung im Vorverfahren Genosse Bunge zu 100 M. Strafe oder 8 Tagen Haft verurteilt. In den letzten Wahlrechtsverhandlungen in Braunkammer waren Jettel verteilt worden, in denen zu einem Demonstrationszuge aufgefordert wurde. Die Polizei will nun gegen einige Genossen wegen Verbreitung der Jettel und Veranlassung der Jettel, bei denen die Polizei schuldhaft gefügt wurde, vorgehen. Sie weiß jedoch nicht, wer die „Missetäter“ sind. Und in dem deswegen eingeleiteten Ermittlungsverfahren sollen Arbeiter durch das Zeugnis-Zwangverfahren gezwungen werden, der Polizei Dienste zu leisten. Wer nur irgendwie im Vordergrund der Arbeiterbewegung steht, wird gerichtlich vernommen. Genosse Bunge ist Kassierer der Ortsparteiorganisation; von dem Zeugnis-Zwangverfahren gegen ihn erhofft die Herberde die Enthüllung des Jettelgeheimnisses. Gegen seine Verurteilung ist Beschwerde erhoben worden.

Nach dem preussischen Abgeordnetenhaus. Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch die erste Lesung der Sekundärwahlrechtsvorlage fortgesetzt. Mit Rücksicht darauf, daß die Zahl der Redner über 100 beträgt, schlug der Vizepräsident Vorsh nach einer Beschränkung der Redezeit auf 10 Minuten vor. Er gab aber selbst seinen Vorschlag zurück, als von sozialdemokratischer und fortschrittlicher Seite Einspruch dagegen erhoben wurde. Der Donnerstag soll gleichfalls noch durch die Debatte ausgefüllt werden.

Keine Kollerleichterung bei Reiseeinfuhr. Das bayerische Ministerium hat das Gesetz des bayerischen Städtelages beim Bundesrat, die Fortgewährung der Kollerleichterung bei der Einfuhr ausländischer Fleisch für die Stadtwahlungen zu beschleunigen, abgelehnt. — Von einem Herfale Ministerium war kaum etwas anderes zu erwarten.

### Ausland.

#### Frankreich. Bündnisfrage.

Die Pariser Courtoisie feiert patriotisch-hörische Feste. Der englische König weilt in Paris und das ganze Kaiserreich feierlicher Monarchenempfangs ist ausgemacht: Truppenparaden, Banquets und Toasts. Poincaré hat in seinem Reinspruch die englisch-französische Freundschaft und die Festigkeit der Tripelente gefeiert, und Georg hat erklärt: „Ich unterbreite aus vollem Herzen Ihre bereitete Kennzeichnung der erhabenen und idealen Ziele, welche unsere beiden Länder gemeinsam verfolgen.“ Die nationalistische Pariser Presse tut deshalb, als ob sie Grund hätte, aus dem Häuschen zu sein, redet von Festigung des Dreiverbundes und erklärt, die Tripelente sei keine Kombination, sondern, wie man sehe, ein handiges Liebeseinkommen, während führende englische Blätter starke Zurückhaltung zeigen und meckeln lassen, daß sie von einem Teufel gegen Teufel nicht wissen wollen. So schreibt die Daily Chronicle faßl: „Die Bedeutung des Besuchs des Königs Georg in Paris darf nicht mit neuen Altsichten Frankreichs oder Englands in Verbindung gebracht werden, sondern bedeutet nur eine Verneinung der Politik von 1904.“

Paris, 23. April. Der offizielle Petit Parisien veröffentlicht folgende Note: Die diplomatischen Verhandlungen zwischen Sir Edward Grey und dem französischen Ministerpräsidenten Doumergue sowie dem Direktor des Kabinetts des kaiserlichen Anates, de Barge, haben gestern begonnen. Der französische und der englische Minister haben sich über eine ganze Anzahl von Fragen unterhalten. Sie beschäftigten sich hauptsächlich mit der Frage, die vor einiger Zeit von dem Londoner Kabinet gegeben wurde, die Gestaltungsfrage der Tripelente zu stärken.

#### Rumänien.

Ein politischer Theaterstrolch in Bukarest. Bukarest, 22. April. Ein politischer Theaterstrolch ereignete sich anlässlich der Aufführung einer Komödie, betitelt „Belgedub“, in der in einigen Szenen der bekannte Politiker und frühere Minister des Innern Tule Joneku und die konservativ-demokratische Partei verhöhnt werden. Die Demokaten hatten sich sehr abfällig im Theater empfinden und erklärten, als das Stück begann, einen furchtbaren Lärm. Die Bühne wurde mit Steinen, faulen Eiern und andern Gegenständen bombardiert. Die Schauspieler trugen eine Jostung weiter. Schließlich came, die Demokraten auf die Bühne, zertraten die Schauspieler in den Zuschauertraum und mißhandelten sie. Auch einige Revolverkugeln wurden abgegeben. Das Publikum flüchtete panisch aus dem Theater.

### Alcasien.

#### Kuffklärung der!

Das offizielle Holstische Tepelchenbureau meldet: Berlin, 22. April. Ein Pariser Blatt bringt aus Holst Nachrichten über einen schweren Zusammenstoß, der sich am den Angestellten der Baugewerkschaft der Baugewerkschaft ereignet haben soll. Die Meldung des Pariser Blattes ist phantastische Aufbauschung der um mehrere Wochen zurückliegenden Tage hat neuerdings am Wogische-Tempel an der Hauptstraße ein Angriff von Arbeitern auf Angestellte festgenommen, bei dem einige Kamassen verwundet wurden.

Diese Kuffklärung des Vorganges gemäß feinsinnig durcheinandergerworfen hat. Es bleibt aber immer noch die Befürchtung bestehen, daß sich das auch von offizieller Seite wie es vom Petit Parisien geäußert wurde. Die bürgerliche Öffentlichkeit muß verlangen, daß die Affäre genau untersucht und aufgeklärt wird.

### Amerika.

#### Kapitalistische Greuelthaten in Colorado.

Nework, 22. April. Die Wählgang gegen die Streikenden der Iron Company in Colorado in entsetzlicher Weise. Frauen und Kinder wurden rücksichtslos mißhandelt, weil die Soldaten bei der Ausschaltung nicht wussten, bis sie in Sicherheit gebracht hatte. Mehrere sind 4 Menschen starb, 20 schwer verletzt worden. Zahlreiche Frauen und Kinder werden noch vermisst.

Trinidad (Colorado), 22. April. Wie aus Colorado bei dem gemeldet wird, findet dort seit Tagesanbruch ein heftiger Kampf statt. Die bewaffneten Ausschüßigen durchstreifen die Höfen und lüch der Stadt und feuern in das Lager der Wählg.

### Der „politische“ Arbeiter-Turnerbund.

Die Polizeiverwaltung in Kolmar (Elsen) hatte durch polizeiliche Verfügung vom Mai 1912 den Arbeiter-Turnerbund als politischen Verein im Sinne des Vereinsgesetzes in demselben § 3 unterlasse. Für den Fall der Zusammenkunft wurde eine Geldstrafe von 30 M. angedroht. — Da die Polizeiverwaltung binnen der gefetzten Frist nicht nachkam, legte die Polizeiverwaltung die Strafe fest und erneuerte die Auflage.

Der Verband in Kolmar vertrat die Beschwerde und fügte aus: Der Verein habe sich dem Arbeiter-Turnerbund angeschlossen, der die Ziele der Sozialdemokratie verfolgte, und deshalb politisch sei. Durch den Anschluß sei auch der Verein ein politischer Verein geworden, da er den Bund und dessen Bestrebungen durch seine Beiträge unterstütze.

Der Verband in Kolmar vertrat die Beschwerde und fügte aus: Der Verein habe sich dem Arbeiter-Turnerbund angeschlossen, der die Ziele der Sozialdemokratie verfolgte, und deshalb politisch sei. Durch den Anschluß sei auch der Verein ein politischer Verein geworden, da er den Bund und dessen Bestrebungen durch seine Beiträge unterstütze.

Der Regierungspräsident zu Braunschweig vertrat die Beschwerde ebenfalls und erklärte, die Angaben des Vereins nicht, da auf jeden Fall der Verein nicht der Verfügung des Reichs beschließen hatte, dem Arbeiter-Turnerbund beizutreten. Er habe also schon seinen Willen geäußert gehabt, beizutreten und die Ziele des Bundes zu vertreten; im übrigen sei er im übrigen Mitglied und deshalb somit politische Zwecke.

Der Regierungspräsident zu Braunschweig vertrat die Beschwerde ebenfalls und erklärte, die Angaben des Vereins nicht, da auf jeden Fall der Verein nicht der Verfügung des Reichs beschließen hatte, dem Arbeiter-Turnerbund beizutreten. Er habe also schon seinen Willen geäußert gehabt, beizutreten und die Ziele des Bundes zu vertreten; im übrigen sei er im übrigen Mitglied und deshalb somit politische Zwecke.

Das Oberverwaltungsgericht ließ zunächst mehrere Jense vernehmen. Da die Beschwerde nicht ergab, daß der Verein nicht im Herbst oder März 1912 beschlossen habe, aus dem Reichs-Turnerbund auszutreten und dem Arbeiter-Turnerbund beizutreten, von den Zeugen aber keine Aussage über den Zeitpunkt des möglichen Anschlusses etwas sagte, so gab das Oberverwaltungsgericht im Klager auf, Mittelungen über den Zeitpunkt des möglichen Anschlusses zu machen und die Beweismittel dafür anzugeben.

Der Klager ist dieser Aufforderung nicht nachgekommen. Das Oberverwaltungsgericht wies nunmehr die Klage ab und führte aus: Das Oberverwaltungsgericht habe auf dem Standpunkt, daß der Arbeiter-Turnerbund ein politischer Verein sei. Es habe bereits ausgesprochen, daß der Arbeiter-Turnerbund auf dem Gebiete der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung eine bestimmten Einrichtungen und Organisationen sei, die als Zeugen und Helfer der sozialdemokratischen Partei dazu bestimmt seien, im politischen Kampfe zu dienen, ihr Schwergewicht zu leisten und ihren Einfluß zu heben.

Ferner sei das Gericht der Meinung, daß Vertreter der größten Organisationen angehören, den Charakter der größten Organisation annehmen, ohne daß es notwendig sei, welche Zwecke der einzelne Verein näher beschreiben muß. Also dem Verein zu einem politischen. — Vorliegen sei die Polizeibehörde bei ihrer Verfügung ausgegangen von der Voraussetzung, daß Angehörigkeit des Vereins zum Bunde. Nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts wäre es Sache des Klagers gewesen, den ihm behaupteten Mangel der Voraussetzung darzutun. Da er nicht getan, somit müsse auch das Gericht davon absehen, daß der Verein damals schon zum Bunde gehörte. Die Klage ist somit abgewiesen.

### Der falsche Bürgermeister.

Das einzige Geständnis, das Heinrich Thormann, der falsche Bürgermeister von Rosin, über auf dem Berliner Volksgericht abgegeben hat, ist, daß er nicht Dr. jur. Edward Alexander Thormann, sondern Heinrich Thormann. Darüber, wie er seine Dokumentenpapier gefälscht hat, und wie er ihm gelungen ist, auf Grund dieser Papiere seine Stellen in Weihenfeld und Braunschweig zu erhalten, verweigerte er jede Angabe. Es ist festzustellen, daß er an Stelle des zweiten Bürgermeisters von Rosin nur auf Grund eines von ihm eingereichten Lebenslaufes und der gläubigen Einstellung des Oberbürgermeisters von Braunschweig erhalten hat.

Thormann ist verschiedenem Verjonen angründet worden, die ihn noch früher her fanden und alle mit Beharrlichkeit erklärten, daß er der damalige Kreisamtspräsident Thormann sei. Bei aller Zurückhaltung spricht die Thormann doch hier und bei

der Stolz auf seine Schwibellenherren. Als er gefragt wird, wie es ihm gelungen sei, jahrelang seinen Rangel an vorzüglicher Jurist zu genießen...

Der „Bürgermeister“ von Adölin.

Zum Leiter der Festen von Adölin. Freuen, Deutsche, alle miteinander. Hier die neueste Schwibellenherren-Geschichte...

gegen die Angeklagten Süßland und Erzleben je ein Jahr Zuchthaus, Ausweisung aus dem Heere und je zwei Jahre Ehrenstrichverlust.

Der Verteidiger führte in längerer Rede aus, daß nur ein Indizienbeweis vorliegt; daraufhin könne man unmöglich alte bewährte Beweise...

Der Angeklagte Dahnberg bemerkt: Ich bin in Gottesfurcht und Ehrigkeitsstreue von meinen Eltern erzogen worden; ich habe 24 Jahre den Ruhm meines Vaters...

Das Urteil.

Berlin, 22. April. (Feilbitttelegramm.) Das Kriegsgericht beurteilte heute in dem Besetzungsdreieck gegen die drei Gendarmen...

Rus aller Welt.

Keinemachen in Äth. Nach dem Kölner Polizeiprozess ist bekanntlich das Kölner Polizeipräsidium durch Ministerialkommissare...

Ein Berliner Strokmann spielte sich am Dienstag ein Prozeß ab, der ein großes Schlaglicht auf die Verhältnisse in einer Polizeiwache warf...

Von der Fremdenlegion.

Paris, 22. April. Wie aus Ain Seffa in Algerien gemeldet wird, ist in der dort befindlichen Kompagnie der ersten Fremdenlegion eine Meuterei ausgebrochen...

turden. Ein Hauptmann mit einer Kompagnie Soldaten hat die Verfolgung der Deserteure aufgenommen.

Deserteure des Jaders Regiments.

Paris, 21. April. Die Agence Journalist meldet aus Lumbelle, daß zwei Soldaten des 99. Infanterieregiments in Jaders, die von ihrem Regiment desertriert waren...

Luftmoor.

Melb, 22. April. Heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr wurde in einem Wäldchen in der Nähe von Anshof...

Verunfallter Feuerlöcher.

Berlin, 22. April. Der 25jährige Arbeiter Willi Büffel aus Charlottenburg, der in der Berliner Maschinenfabrik...

Fitzgeralds auf dem Frankfurt Flughafen.

Frankfurt a. M., 22. April. Der Piloten Georg Meyer unternahm gestern abend über dem Flughafen...

Zusammenstoß zwischen Lastzug und Straßenbahn.

Insubbruck, 22. April. Aus Nezzolombardo wird der Zusammenstoß eines Lastzuges mit einem Wagen der Straßenbahn...

3000 Opfer des Pledstrophs.

Tokio, 22. April. Der seit Anfang März hier herrschende Pledstroph hat mehr als 3000 Opfer gefordert...

Prognose der wöchentlichen Witterungs-Verhältnisse.

Silbweckwinde, Bewölkungsquantum, Temperatur wenig geändert, Gewitterwahrscheinlichkeit, Wetterlage...

Letzte lokale Nachrichten.

Kurzflug Berlin-Dresden-Wien-Bukarest-Sofia. Wie aus Johannishof gemeldet wird, startete heute früh 5 Uhr 11 Minuten der Flieger Wasser mit dem Wetter der Kampherwerke...

Letzte Telegramme.

Paris, 22. April. Die aus Ain Seffa entwichenen dreizehn Fremdenlegionäre sind in der Ebene von Haff-Ben-Neidjer festgenommen worden. Eine amerikanische Erklärung. Paris, 22. April. Wie der hiesige Kreuzer Herald meldet...

Gendarmen und Buchmacher.

In dem Verhaftungs-Prozess gegen die drei Gendarmen-Wachtmeister vor dem Kriegsgericht der 2. Garde-Division...

# 4. Wahlkreis. Bez. Dresden-Neustadt.

Freitag den 24. April, abends 9 Uhr, im **Volks-Haus**, Saugner Straße 35

## Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das verfloffene Geschäftsjahr. — 2. Neuwahlen. — 3. Vereinsangelegenheiten. — Debatte.

Es wird gewünscht, daß die Parteigenossen und -genossinnen von Dresden-Neustadt, da sehr wichtige Angelegenheiten besprochen werden, in dieser Versammlung recht zahlreich erscheinen. (V 16)  
**Der Vorstand.**

# Verband der Fabrikarbeiter.

Zahlstelle Dresden und Umgebung.

Sonntag den 26. April, vorm. 11 Uhr, in **Orenzdörfers Gasthof** in **Leutenich**  
 Montag den 27. April, abends gleich nach Arbeitschluß, in der **Modrik-Höhe**

# 2 Ziegler-Versammlungen

Tages-Ordnung.

1. Der Kulturwert gewerkschaftlicher Arbeit für die Ziegelei-Arbeiter.

Referent: Kollege **Christian Berg**, Hannover.

2. Bericht von der Ziegeleiarbeiter-Konferenz in Chemnitz. 3. Allgemeines.

In diesen wichtigen Versammlungen laden wir alle Ziegelei-Arbeiter und Arbeiterinnen ein und bitten um pünktliches Erscheinen. (V 100)  
**Die Verbandsleitung.**

# Öffentl. Versammlung

in **Weinholds Sälen**, Moritzstraße 10

Freitag den 24. April 1914, abends 8 1/2 Uhr

# Soll auch die Braunfohle vertraut werden?

Redner: Herr Privatdozent Dr. jur. **Polenske** Halle a. S.

Freier Eintritt. (L 1559)

Freie Aussprache.

**Allgem. Mitbewohner-Berein. Ortsgruppe Dresden d. Bundes deutsch. Bodenreformer.**

# Arbeiter-Radf. Bund Solidarität

Mitgliedschaft Kötzensbroda

# Stiftungs-Fest

Leistungen: Kunst- und Reigenfahren, Scherenschnitt und Mail.  
 Anfang 5 Uhr. Um zahlreiches Besuch bitten **Das Festkomitee.**

# Gasthof Gönsdorf.

Jeden 1., 2. und 3. Sonntag im Monat **Öffentl. Tanz.**  
 Auch steht unser Saal den geehrten Vereinen den 4. und 5. Sonntag zur Verfügung. Hochachtungsvoll **Gustav Mäschke u. Frau.**

# Zahnersatz

zu mässigem Preis u. leichter  
 Zahnplomben :: Zahlung empfiehlt ::  
**Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, II. EL.**  
 neben dem Kaiserpalast.

# Öffentliche politische Versammlung. Leppersdorf u. U.

Sonntag den 26. April 1914, nachmittags 4 Uhr im **Niedergasthof zu Leppersdorf**

## Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

Die Praxis des Krankenkassen-Versicherungsgesetzes.  
 Referent: Reichstagsabgeordneter **W. Buck.**

Freie Aussprache. (V 16)

Ein zahlreiches Erscheinen wünscht **Der Einberufer: Louis Großmann, Leppersdorf 41.**

# 4. Bundeschor

des Deutschen Arbeiter-Sänger-Bundes

Bezirk Dresden.

Leitung: Herr **Christian Jürgensen.**



# Konzert.

Sonabend den 25. April 1914 im Saale der **Museumhalle, Löbtau**

Mitwirkung: Fräulein **Aenne Eiehbladt**, Konzertsängerin (Sopran), Herr **Artur Wehnert**, Königl. Kammermusiker, Am Flügel: Herr **Christian Jürgensen.**

Einlass 7 Uhr. (K 113) Beginn 8 Uhr.

Programmheft mit Eintritt 35 Pf. Nach dem Konzert: **BALL.**

# Restaurant Kleine Zwingerstrasse 8

Richard Noses Restaur.

14 Stiftstraße 14

Grosser Mittagstisch.

Freitags: **Schlachtfest.**

Verkehr-Lokal der Modellstecher.

**Jakob Kranz**

Rönnerstraße 17, Teleph. 21702

hält sich zur Einfuhr best. empf.

# Lorenz' Restaurant

Dr. Köstau, Frankenbergstr.

Öde Reifemeyerstr. Tel. 14 527

hält sich zur Einfuhr empfohlen.

# Eugen Schurig's

Restaurant mit Garten

Balmstr. 25 (2 Min. v. Postplatz)

Freitag: **Schlachtfest**

Wurstwaren in bekannter Güte.

Sonntag **Stat** im Garten. (K 15)

# Sozialdemokratischer Verein für den 4. Wahlkreis.

## Bezirk Kötzschenbroda

Sonabend den 25. April, abends 8 1/2 Uhr

## Jahres-Versammlung

im „**Reiteren Bild**“ in **Niederlöbnitz.**

Tages-Ordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Neuwahlen.
3. Allgemeines.

Das Erscheinen aller Genossen ist Pflicht! Die **Bezirksleitung.**

# Verband der Fabrikarbeiter, Zahlst. Plauenscher Grund.

Sonabend den 25. April, abends 8 1/2 Uhr

## Generalversammlung

im Saale der „**Roten Schänke**“ in **Böhlen.**

Tages-Ordnung:

1. Die Aufgaben des Gewerkschaftsorgans sowie weiteres nützlich in Stuttgart tagenden Verbandstages.
2. Beratung von Beiträgen und Aufstellung der Kandidaten.
3. Geschäfts- und Kassenbericht vom 1. Quartal.
4. Verhandlungsangelegenheiten.

Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen **Die Verwaltung.**

# Bezirksversammlungen finden statt:

**Niederlöbnitz:** Dienstag d. 28. April, abends 8 1/2 Uhr, im **Saale Tippoldswalde.**  
**Sonntag d. 3. Mai,** vorm. 10 Uhr, im **Saale Kötzschenbroda.**  
**Sonntag den 3. Mai,** nachm. 4 Uhr, im **Saale Ihnauer-Neudorf.**

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Die Aufgaben des Gewerkschaftsorgans sowie weiteres nützlich in Stuttgart tagenden Verbandstages.
2. Verbands- und Bezirksangelegenheiten.
3. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist ein zahlreicher Besuch erwünscht.

**Die Verwaltung.**

Bei günstiger Witterung und genügender Beteiligung

# Täglich Baumbutfahrten mit dem Parsevalkreuzer

Preis einer einstündigen Fahrt nur **55 Mark.**

Verkauf von Fahrkarten: **Stadthauptkasse, neues Rathaus, Zimmer 162, Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft, Bautzner Strasse 17, im Flugplatzbureau, Scharfenberger Strasse 62, Tel. 18930.** Eintrittspreis zum Flugplatz für alle Plätze **55 Pf.** Besichtigung des Luftschiffes in der Halle ist gestattet.

Königliches Opernhaus		Königl. Schauspielhaus		Albert-Theater		Interims-Theater		Zentral-Theater	
Freitag den 24. April		Freitag den 24. April		Freitag den 24. April		Freitag den 24. April		Freitag den 24. April	
<b>Siebentes Sinfonie-Konzert</b>		<b>Othello</b>		<b>Die glückliche Ehe</b>		<b>Die glückliche Ehe</b>		<b>Der Jäger</b>	
Beim Königl. Kapellmeister Kapelle, Reihe 3		Komödie in fünf Akten von <b>Benjamin Shaw</b>		Erdbeispiel in vier Aufzügen nach der gleich-		Erdbeispiel in vier Aufzügen nach der gleich-		Komödie in fünf Akten von <b>Benjamin Shaw</b>	
Wassfallische Leitung, Generalmusikdirektor		Ira Sahn . . . . . <b>Maria Sahlbach</b>		wärtigen Fassung von <b>Peter Dauten</b>		wärtigen Fassung von <b>Peter Dauten</b>		Ira Sahn . . . . . <b>Maria Sahlbach</b>	
Seltliche Mitwirkung: Herr <b>May Pauer</b>		Dorothea <b>Henry Higgins.</b>		Christoph <b>Morgenstern, Post-</b>		Christoph <b>Morgenstern, Post-</b>		Dorothea <b>Henry Higgins.</b>	
Zwei Abende.		Hilf <b>Edith.</b> . . . . . <b>Kathay Michael</b>		offizier . . . . . <b>Bernhard Helmer</b>		offizier . . . . . <b>Bernhard Helmer</b>		Hilf <b>Edith.</b> . . . . . <b>Kathay Michael</b>	
1. <b>Missa</b> , Sinfonische		Alfred <b>Daubrich.</b> . . . . <b>Danny Richter</b>		Major <b>Anna Frau.</b> . . . . <b>Julie Müller</b>		Major <b>Anna Frau.</b> . . . . <b>Julie Müller</b>		Alfred <b>Daubrich.</b> . . . . <b>Danny Richter</b>	
Orchestre für großes Or-		Elsa <b>Anna Lindner.</b> . . . . <b>Gertrude Köhler</b>		Dr. <b>Arndt Jermar, Rat</b>		Dr. <b>Arndt Jermar, Rat</b>		Elsa <b>Anna Lindner.</b> . . . . <b>Gertrude Köhler</b>	
che. Op. 15. . . . . <b>H. Sandberger</b>		Anna <b>Christoph 104.</b> . . . . <b>J. Deubner-Müller</b>		in <b>Stammensystem</b> <b>H. B. Schütz</b>		in <b>Stammensystem</b> <b>H. B. Schütz</b>		Anna <b>Christoph 104.</b> . . . . <b>J. Deubner-Müller</b>	
2. <b>Alptraum</b> (C-		Klara   über <b>Kinder.</b>   <b>Martha Kauf</b>		Erw. <b>Anna Frau.</b> . . . . <b>Julie Müller</b>		Erw. <b>Anna Frau.</b> . . . . <b>Julie Müller</b>		Klara   über <b>Kinder.</b>   <b>Martha Kauf</b>	
dur) mit <b>Orchester.</b> . . . . <b>C. van Dierdonk</b>		Ernst <b>Ernst.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Martha <b>Anna Frau.</b> . . . . <b>Julie Müller</b>		Martha <b>Anna Frau.</b> . . . . <b>Julie Müller</b>		Ernst <b>Ernst.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
3. <b>Sinfonie Nr. 1</b> (C-		Jean <b>Pierre.</b> . . . . <b>Magim. Blomberg</b>		Marie <b>Anna Frau.</b> . . . . <b>Julie Müller</b>		Marie <b>Anna Frau.</b> . . . . <b>Julie Müller</b>		Jean <b>Pierre.</b> . . . . <b>Magim. Blomberg</b>	
dur) mit <b>Orchester.</b> . . . . <b>C. van Dierdonk</b>		Das <b>Wunder.</b> . . . . <b>Karl Juchacz</b>		Marianne <b>Anna Frau.</b> . . . . <b>Julie Müller</b>		Marianne <b>Anna Frau.</b> . . . . <b>Julie Müller</b>		Das <b>Wunder.</b> . . . . <b>Karl Juchacz</b>	
4. <b>Sinfonie Nr. 1</b> (C-		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Ein <b>Wunder.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Ein <b>Wunder.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
dur) mit <b>Orchester.</b> . . . . <b>C. van Dierdonk</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
5. <b>Sinfonie Nr. 1</b> (C-		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
dur) mit <b>Orchester.</b> . . . . <b>C. van Dierdonk</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
6. <b>Sinfonie Nr. 1</b> (C-		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
dur) mit <b>Orchester.</b> . . . . <b>C. van Dierdonk</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
7. <b>Sinfonie Nr. 1</b> (C-		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
dur) mit <b>Orchester.</b> . . . . <b>C. van Dierdonk</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
8. <b>Sinfonie Nr. 1</b> (C-		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
dur) mit <b>Orchester.</b> . . . . <b>C. van Dierdonk</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
9. <b>Sinfonie Nr. 1</b> (C-		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
dur) mit <b>Orchester.</b> . . . . <b>C. van Dierdonk</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
10. <b>Sinfonie Nr. 1</b> (C-		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Der <b>schwarze Hahn.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	
dur) mit <b>Orchester.</b> . . . . <b>C. van Dierdonk</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>		Die <b>Staubmädchen.</b> . . . . <b>Ernst Ernst</b>	

Responsible for the editorial part: **Max Gads, Dresden-L.** — Responsible for the printing part: **Reinhold Giesler, Dresden-Rauhlig.** — Druck von **Rade u. Romp, Dresden.**

Sächsische Angelegenheiten.

Um Talsperren und Wassergesetz.

Seitern beschäftigte sich die Zweite Kammer des Landtages mit vier verschiedenen Punkten, die aber alle Fragen des Wasserbaues oder des Wasserrechts betreffen. Zunächst stand ein Dekret der Regierung zur Beratung, das ein Zukunftsprogramm für spätere Flussregulierungen und Talsperrenbau enthielt. Danach sind 53 Millionen Mark nötig, um alle Talsperren in wünschenswerter Weise herzustellen und 86 Millionen Mark, um 72 Talsperren zu bauen, deren Errichtung möglich und wirtschaftlich erscheint. Gleichzeitig mit dieser Vorlage wurde das hier schon eingehend behandelte Wassergesetz für die Talsperren im Wehrrechtgebiet beraten. Verschieden lagen noch je ein Antrag der Nationalliberalen und der Konservativen vor. Der eine erstrebte eine Änderung des Wassergesetzes in den Bestimmungen, die die Wasserentnahme betreffen, während der andere die Mäße, die sich bei der Handhabung des Wassergesetzes ergeben hat, beseitigen wollte.

Damit gingen aber die Konservativen gegen ihre eigene Meinung vor. Die Handhabung des Wassergesetzes hat nicht zu großen Härten, insbesondere zu übertrieben hohen Abgabenbeiträgen geführt, die in keinem Verhältnis zu dem Nutzen stehen, den die Regulierungsarbeiten zeitigen werden. Eine Milderung von Beschränkungen ist dem Landtage zuzugestehen. Nicht alle sind berechtigt. Sie bedürfen gewiß der Nachprüfung. Und dabei würde sich sicher ergeben, daß die Abgabenbeiträge, die dazu keine Veranlassung hat, aber im großen Teil sind die Klagen eine Folge unrichtiger Urteile. Aber letztere sind in erster Linie darauf zurückzuführen, daß das Gesetz von den Konservativen der Zweiten Kammer verunfaltet worden ist. Sie entzählten sich jetzt über die Beschränkungen, die bei der Bildung der Unterhaltungsbeiträge für die Anlagen entstanden sind. Sie haben aber diese Beschränkungen in das Gesetz hineingebracht. Sie sollen durch ihre Anträge die hohen Abgabenbeiträge vermindern. Aber diese sind doch eine notwendige Folge jener Bestimmungen des Wassergesetzes, die in erster Linie ein Konseratives Werk sind.

Unter solchen Umständen nahmen sich die Damenationen, die Tag über die Wirkungen des Wassergesetzes freigen ließen, besonders aus. Es wurde ihm auch, sowohl vom Regierungssitze aus wie auch von sozialdemokratischer Seite, anmühsam bedeutet, daß er über eigene Sünden jammet. Die Parteiführer offenbarten bei der Beratung dieser Vorlagen auch Kräfte wieder einmal den ihnen eigenen Jagd. Sonderbarerweise von Interessenten gegen Aufgaben von allgemeiner kultureller Bedeutung auszuweichen. Diesmal besorgte sich daher die Geschäftsstelle von Reuten, die aus verschiedenen Gründen gegen die Errichtung von Talsperren opponieren. Er verlangt erst den Nachweis, ob sich die Talsperren noch rentieren, oder er den Bau neuer zulassen will. Man darf sich bei dem Talsperrenbau die finanzielle Seite keineswegs als eine nebensächliche behandeln, aber alles von der Rentabilität abhängig zu machen, wäre bei einer Sache wie bei den Talsperren verkehrt, wo auch Kulturwerte in Frage kommen, die durch Geld nicht aufzuwiegen und mit Zahlen nicht ausgedrückt werden können.

Im übrigen gaben die Debattierenden den Beschränkungen Ausdruck, die die Handhabung des Wassergesetzes zeitigt. Alle stimmten darin überein, daß eine baldige Abänderung des Gesetzesmängel, die zu Härten geführt haben, folgen müsse. Ein Streit entspann sich noch über die Deputationen, denen die Vorlagen und Anträge überwiesen werden sollen. Die Konservativen wollten die Finanzdeputation A und die Gesetzgebungsdeputation damit belasten, obwohl diese ihre Arbeiten ohnehin kaum noch befechtigen können. Offenbar glauben sie, dort den größten Einfluß zu haben, weil zwei ihrer Leute dort Vorstehende sind, besonders war aber der eifrige Dr. Schanz darauf erpicht, wenigstens die Dekrete der Finanzdeputation zu überweisen, wofür er selbst gern darüber berichten wollte. Den Gefallen tat man ihm nun aber nicht. Die Liberalen und Sozialdemokraten stimmten vielmehr für Überweisung an die Landwirtschafts- und Petitionsdeputation. Das glaubten die Konservativen schon mit jenen protestierenden Stimmen verbinden zu können, weil es eine Abweichung von der Geschäftsordnung sei. Darüber kann man aber verschiedener Meinung sein. Nach langer Geschäftsordnungsdebatte wurde schließlich die Entscheidung vertagt. Dem ganzen Streite konnte man am besten dadurch begegnen, daß man eine außerordentliche Deputation für die Wasserbaugesetzangelegenheiten einsetzte. Das ist nach der Geschäftsordnung zulässig. Es könnte dann noch eine schnellere Durchberatung erreicht werden, der konservativen Einspruch wäre damit auch gegenstandslos geworden.

Die Arbeiter-Radsahrervereine als politische Vereine!

Die Veruche der sächsischen Justiz auf Anoblung der Arbeiterbewegung sind von einem neuen Erfolge gekrönt worden. Die Urteile verschiedener Gerichte, in denen die Arbeiter-Radsahrervereine als politische Vereine erklärt wurden, haben schon ihre Bestätigung gefunden durch eine Entscheidung des Oberlandesgerichts in Dresden.

Im Mai 1913 wurde in Reutitz bei Stritz eine Ortsgruppe des Arbeiter-Radsahrerbundes Solidarität in Reutitz a. M. gegründet. Als Vertrauensmann leitete der Arbeiterarbeiter Wilhelm die Ortsgruppe, er nimmt als solcher Beitrittserklärungen an und beruft allmonatlich einmal eine Versammlung der Ortsgruppen-Mitglieder zwecks Aussprache über die Tätigkeit ein. Es wird ein Mitgliedsbeitrag von 35 Pf. monatlich erhoben. Davon fließen 25 Pf. in die Kasse des Bundesvereins und 10 Pf. in die Kasse der Ortsgruppe. Geschäftliche Ausflüge der Mitglieder werden aus der Kasse der Ortsgruppe mit bestritten. Gleich dem Hauptverein bezweckt auch die Ortsgruppe die Einwirkung auf politische Angelegenheiten. Das ist im „Beitrittserklärung“ vom Landgericht Reutitz festgelegt worden. Es ist wegen Hebestretung des Reichsvereinsgesetzes (§ 3 Abs. 2) verurteilt worden, weil er nicht einen Zweck der Hebestretung der Ortsgruppe der beiden zwei Wochen nach der Gründung der Ortsgruppe der Ortsgruppen-Vollversammlung die Vereinsstatuten und das Mitgliedsverzeichnis eingereicht hat. Der Angeklagte hatte sich mit verteidigt, daß es sich um keinen Verein, sondern nur um einen unselbständigen Teil des Gesamtverbandes handelte. Er sei auch nicht Vorstand der Ortsgruppe, sondern Vertrauensmann, er werde von den Mitgliedern nicht gewählt, sondern vom Vorstände des Gesamtverbandes repräsentiert, habe wohl die Beitrittserklärungen entgegenzunehmen,

müsse sie aber an den Vorstand des Hauptvereins weitergeben, der endgültig darüber beschle. Die Ortsgruppe sei auch wirtschaftlich und finanziell vom Hauptverein abhängig, insofern sie bei erheblicheren Ausgaben die Erlaubnis der Leitung des Verbandes einholen müsse.

Dagegenüber hat das Landgericht erklärt, der Hauptverein vertrete die Interessen der sozialdemokratischen Partei. Die Ortsgruppe Reutitz befände sich wohl zu ihm in einer gewissen wirtschaftlichen Abhängigkeit (Unterstützung der Mitglieder bei Unfällen durch den Verband), was dagegen die politische Seite anbelange, so bilde die Ortsgruppe ein geschlossenes und selbständiges Ganzes. Die Förderung der Zwecke der sozialdemokratischen Partei bilde den Hauptgegenstand des Vereinslebens. Die Mitglieder wählten die Vorstandsmitglieder selbst. Die Ortsgruppe habe eigene Kasse und halte geschlossene Zusammenkünfte ab, in der die Zwecke des Vereins besprochen und die Geselligkeit gepflegt werde. Die Bezeichnung des Angeklagten als Vertrauensmann sei nur ein Deckmantel, denn tatsächlich übe er die Funktionen eines Vorstehenden aus. Die Weitergabe der Mitgliedsanmeldungen an den Hauptverein sei nur Formsache. Man solle nicht die Annahme geredet, daß die Ortsgruppe ein selbständiges Vereinsleben entfalte und daß nur zum Teil eine gewisse finanzielle Abhängigkeit bestehe. Auch in subjektiver Beziehung wurde die Schuldsache bejaht.

Die hiergegen vom Angeklagten eingelegte Revision, in der Verletzung von § 3 Abs. 2 des Reichsvereinsgesetzes gerügt wurde, hat das Oberlandesgericht kostenpflichtig verworfen. Von wesentlichen ist der Senat den Ausführungen der Vorinstanzen beigetreten. Ein Rechtsirrtum träte in seiner Weise zu. Die Frage, ob ein selbständiger Verein vorliegt oder nicht, sei tatsächlicher Natur und vom Richter einwandfrei entschieden worden. Die Art der Organisation der Ortsgruppe und das betriebl. Vereinsleben rechtfertigen die Annahme eines selbständigen Vereins, wenn auch eine gewisse Abhängigkeit vorliegen möge. Der allein habe die Ortsgruppe ein selbständiges Vereinsleben. Danach könne es aber keinem Zweifel unterliegen, daß es sich um einen politischen Verein handelt, und deshalb sei der Angeklagte zur Einreichung der Statuten und des Mitgliedsverzeichnisses beim Gemeindevorstand verpflichtet gewesen.

Das Landtagswahlabkommen und die Nationalliberalen.

Zu den Mitteilungen der Jüttauer Morgenzeitung über das Parteialltagabkommen bemerkt die Geschäftsstelle des Nationalliberalen Landesvereins etwas berätigt über die Vorteilhaftigkeit des Fortschrittsbündnisses folgendes: Die Jüttauer Morgenzeitung veröffentlicht in ihrer Nr. 91 vom 22. April Mitteilungen über die von der nationalliberal-fortschrittlichen Kommission am vergangenen Sonnabend in Dresden vereinbarte Verteilung der einzelnen Landtagsmandaturen unter die beiden liberalen Parteien. Jene Vereinbarungen, die von der Anerkennung des gegenwärtigen Bestandes ausgehen, waren noch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und die Mitteilungen des Jüttauer fortschrittlichen Blattes kommen auch insofern verfehlt, als noch die zuständigen Instanzen der beiden beteiligten Parteien, vor allen Dingen auch die einzelnen Wahlkreisorganisationen, zu entscheiden haben werden. Wenn aber die Jüttauer Morgenzeitung die Hoffnung ausdrückt, daß „von der politischen Einsicht der Liberalen beider Richtungen zu erwarten sei, daß sie im Hinblick auf das große gemeinsame Ziel aus dem von der Kommission aufgerichteten Gebäude keinen Stein lösen werden“, so teilen wir diesen Wunsch durchaus. Auch wir wünschen, daß wie es von der Kommission in Aussicht genommen ist, das Wahlabkommen bis zum 15. Juli d. J. zum Abschluß gebracht wird.

Der publizistische Heber der Morgenzeitung ist den Nationalliberalen zwar auf die Lippen gefallen, doch man darf dem Heber darüber nicht allzuweit Ausdruck geben, sonst könnte die Abmachung wieder aus dem Reime gehen. Im übrigen wird durch die nationalliberalen Auslassung nur bestätigt, daß die Mitteilungen zutreffend waren.

Unternehmer-Terrorismus.

Einen Beitrag zu der von Unternehmertum und Regierung beliebigen Sammlung von Material über Terrorismandfälle liefert folgendes Schreiben, das einem Sämiel in Riesa auf seine Anfrage nach Arbeit von den Elite-Motorenwerken in Brand-Erdbeer bei Freiberg zugestellt wurde:

Brand-Erdbeer i. Sa., den 14. April 1914.

Herrn... Die empfangen Ihren Brief vom 12. April und sind ebenfalls nicht abgeneigt, nach vorheriger Rücksprache Sie wieder bei uns einzustellen. Die meisten hierbei jedoch zur ausdrücklichen Bedingung, daß Sie dem Metallarbeiterverband nicht angehören dürfen und ebenfalls unserem Werkverein beitreten. Falls Sie hierzu bereit sind, ersuchen wir Sie, sich bei uns zwecks Rücksprache einzufinden. Hochachtungsvoll Elite-Motorenwerke, Aktien-Gesellschaft, Chemnitz.

Es ist das nur ein weiterer zu den vielen Fällen, in denen Unternehmer ihre wirtschaftliche Macht benutzen, die Arbeiter zu zwingen, von dem ihnen gesetzlich gewährtesten Koalitionsrechte keinen Gebrauch zu machen und sie auf der anderen Seite in die gelbe, nationale Arbeiterbewegung hineinzupressen. Dann prüft man mit dem Anwachsen der nationalen Arbeiterbewegung, und trotz aller dieser Beweise trägt eine reaktionäre Elite mit Unterstützung der bürgerlichen Presse noch über angeblichen Terrorismand der freigezwecklich organisierten Arbeiter zu schreien.

Dem Landtage

ist ein Dekret über die Herstellung einer vollspurigen Nebenbahn von Schlez nach Röhbach zugegangen.

Wieder eine Ordnungsgelds faput.

In Mitten-St. M. Klein bei Glauchau gebürtete sich ein Herr Junghans als besonders unerhörterer Streiter gegen die Sozialdemokratie. Er sandte wiederholt zur Gemeindevorstandsversammlung seine Beschlüsse an die Mitglieder gegen die Sozialdemokratie zu. Dies tapfere Ordnungsgelds faput ist nun endlich geblieben. Herr Junghans, der Buchhalter bei der Firma Otto Köhne u. Co., Hauptmann bei der Freiwilligen Feuerwehr und Vorsteher des Arbeitervereins, ist ein sehr aktiver Mann (Mädchen) bei der Christenlehre für Mitten-St. Jakob, Riesa und Mitten-St. M. Klein war, trat vor einiger Zeit bei der Firma Otto Köhne u. Co. aus. Bei dieser Firma besteht eine Sparrenterichtang: die Arbeiter können Spargepder einzahlen, die ihnen mit 5 Prozent verzinst werden. Dieser hohe Zinssatz hat nun viele Leute veranlaßt, ihre Gelder dort anzulegen. Beim Abgang des Herrn Junghans, der die Sparrenterichtang zu verwalten hatte, stellte sich heraus, daß er etwas faul mit im Anale Dänemark. Er soll nämlich die Spargepder angestrichen und in seinem Namen verwendet haben. Nebenbei betrieb er noch Kleiderhändler. Verschiedene Zeitungsblätter haben

ihre Geld von diesem Herrn wiedererhalten, aber jedenfalls noch nicht alle, denn am Sonnabend wurde er durch den Gendarmen in Zivilkleidung in das Amtsgericht zu Riesa in ein eingeliefert. Die Untersuchung war schon längere Zeit im Gange.

Leipzig. In der Deutschen Bäckerei sind Differenzen zwischen den leitenden Beamten ausgebrochen, wobei es sich hauptsächlich um die Zuständigkeit und den Einfluß akademischer Kreise auf die Geschäftsführung handelt. Es schien schon, als ob die Differenzen beigelegt worden seien. Jetzt aber teilt die Leipz. Allg. Ztg. mit, daß der Konflikt weitere Kreise ziehen wird. Bis jetzt ist noch keine Entscheidung getroffen, doch ist diese in allerzürgester Zeit zu erwarten. Wahrscheinlich wird der jetzige Vorsteher des geschäftsführenden Ausschusses, Geheimrat Zigismund, von seinem Posten zurücktreten.

Stolzen. Hier wurde bei der Beratung der Gemeindesteuerordnung in die Vorlage vom Bürgermeister eine Bestimmung eingefügt, die eine höhere Besteuerung der Wohnhäuser und Konsumvereinsfamilien vorsehe. Es kommt am Ort nur eine Konsumvereinsfamilie in Frage. Auch in bezug auf die Besteuerung der Einkommen sind Erhöhungen gegen früher eingeführt worden, wogegen der Grundbesitz entlastet werden soll. Es bleibt noch abzuwarten, ob der Herr Bürgermeister für diese Steuerpläne die erforderliche Unterstützung findet.

Riesa. Das hiesige Gewerkschaftskomitee hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, worin gefordert wird, die Vorlage über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nach folgenden Grundzügen zu gestalten: 1. Alle Betriebe des Handelsgewerbes müssen an Sonn- und Festtagen geschlossen sein. 2. Für den Handel mit Backwaren, Fleisch, Eis und frischen Blumen ist eine zweitägige Verkaufszeit bis 10 Uhr vormittags zulässig. 3. In offenen Verkaufsgeschäften darf an dem letzten Sonntag vor Weihnachten eine Verkaufszeit von 6 Stunden zugelassen werden.

Dann heißt es noch in der Eingabe: Im Auftrage der und angeschlossenen rund 4000 Arbeiter und Arbeiterinnen betonen wir ausdrücklich, daß auch für Orte wie Riesa, das rund 16000 Einwohner zählt, keine längere Verkaufszeit notwendig ist als in den Großstädten. Obgleich unsere Mitglieder nicht nur in Riesa, sondern zum großen Teil in weitem Umkreise in Landgemeinden wohnen, genügen ihnen die obengenannten Ausnahmen vollkommen.

Die Eingabe schließt mit der Bitte, die Sonntagsruhe einheitlich für das Deutsche Reich durchzuführen.

Zwickau. Die Innung der Baumeister und der Arbeiterverband für das Baugewerbe zu Zwickau und Umgegend haben an den Rat der Stadt eine Eingabe gerichtet zwecks Bereitstellung öffentlicher Mittel für zweite Hypotheken für Wohnhäuser zur Verringerung der herrschenden Hypotheken-Arbitrinal.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Am Mittwoch, abends 8 Uhr 10 Minuten, erfolgte in Brandbach ein Erdstöß. dem um 9 Uhr 8 Minuten ein zweites von besonderer Stärke folgte, nachdem in der Richtung auf Hammerbühl von Touristen bereits am Nachmittag des Mittwoch wiederholt Schwankungen des Bodens bemerkt worden waren. — Eine schwere Sturzwand hat sich in einer der letzten Nächte in Ruppertsgrün bei Brandbach abgetragen. Die beiden Brüder Josef und Johann Winter gerieten auf einer dortigen Hochseilbahn in Streit, der auf dem Hochhauswege schließlich in Tätlichkeiten ausartete, wobei Josef Winter seinem Bruder mehrere Daubhische in Arm und Kopf verbrachte. Der Gestohlene mußte später schwer verletzt in einer großen Stalake auf der Straße liegend aufgefunden. Der Täter wurde verhaftet. — Ein Polzer des Kettenbampfers 23 wollte bei Stritz einen kleinen Wald besichtigen, die Reide konnte noch nicht geborgen werden. — Auf dem Wagnersacker 3 bei Zwickau fand am Dienstag der Bauer Emil Kolditz aus Rüssen St. Jakob infolge eines Unfalls den Tod.

Stadt-Chronik.

Die Aufwandsentschädigung für militärische Dienstleistungen.

Der gegenwärtige Reichshaushaltetat sieht bekanntlich zum ersten Male eine größere Summe vor, die zu Soldatenentlohnungen verwendet werden soll. Die Sache ist nicht durch ein Reichsgesetz geregelt worden; vielmehr hat sich der Bundesrat vorbehalten, das Nähere über die Ausführung anzuordnen. Da im Publikum noch viel Unkenntnis über die neue Einrichtung herrscht, sei einiges darüber mitgeteilt. Die nunmehr erlassenen Bestimmungen belegen folgendes: Familien, von denen eheliche oder diesen gleichstehende Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder den Schutzgruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, erhalten auf Verlangen Aufwandsentschädigung in Höhe von 240 M. jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden in seiner gesetzlichen Dienstpflicht genügenden Sohnes in seiner Dienstgraden. Es handelt sich also nicht um die Zahl der Söhne, die dient, sondern um die Dauer der Dienstzeit, die sie zurückgelegt haben. Es wird auch keine für alle Fälle feststehende einmalige Summe gezahlt, sondern die Entschädigung ist eine fortlaufende. Sie setzt mit dem Augenblick ein, an dem die Söhne eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben und erlischt mit der Entlassung oder mit dem Tode des Sohnes, dessen Dienst den Entschädigungsanspruch begründet. Sie lebt auch von neuem wieder auf, wenn noch weitere Söhne eintreten sollten. Die Gesamtdienstzeit wird vom Tage der Einstellung des ersten Sohnes an gerechnet, jedoch mit folgenden Maßgaben: Eine Beurlaubung zur Disposition bleibt außer Betracht, soweit sie drei Monate übersteigt. Für Mannschaften, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März eingestellt sind, gilt die gesetzliche Dienstzeit am bestimmungsmöglichen Herbstentlassungstage als erfüllt. Für Mannschaften, die vom 1. April bis 30. September eingestellt sind, ist die Dienstzeit tageweise vom Einstellungstage an zu berechnen.

Auf die Aufwandsentschädigung haben Anspruch die Eltern, ohne daß dabei noch einer etwaigen Bedürftigkeit gefragt wird. Leben die Eltern getrennt, so kann der Anspruch von jedem Teile geltend gemacht werden; es kann dann eine Verteilung der Entschädigung eintreten. Sind Eltern nicht mehr vorhanden, so kann der Anspruch von den Großeltern geltend gemacht werden, aber nur, wenn diese erwerbsunfähig sind und der Sohn sie dauernd unterstützt hat. Stiefeltern können den Anspruch wie Stiefel-

Eltern geltend machen, wenn sie vom Stiefsohn dauernd unterstüzt wurden.

Wer nichts verlangt, erhält nichts. Der Anspruch ist bei der Gemeindebehörde des Ortes, in dem die Eltern ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, anzumelden.

Drohender Konflikt zwischen der Dresdner Ortskrankenkasse und den Ärzten!

Der ärztliche Bezirksverein in Dresden hat in einer Versammlung vom 21. April dem Verträge, den die Ortskrankenkasse mit dem Leiter ihrer Zahnklinik, Herrn Dr. med. Richter, abgeschlossen hat, die Zustimmung verweigert.

Das Vorgehen des Bezirksvereins ist aber eine neue Provokation der Dresdner Ortskrankenkasse, die der Vorstand sicherlich entsprechend beantworten wird.

Es bestand beim Vorstand die Absicht, entsprechend der Vermehrung der Mitglieder eine größere Anzahl von Ärzten (30 bis 50) neu zur Kassenpraxis zuzulassen.

Der Konflikt ist da, die Verantwortung trifft die genannten ärztlichen Führer, die wirtschaftlichen Folgen aber die Kasse für die Kasse tätig sein wollen.

Die Wohlfahrts-Einrichtungen in der Glasfabrik Siemens.

In einer am 14. des Währigen Jubiläums der Aktiengesellschaft vorm. Friedrich Siemens im Herbst vorigen Jahres herausgegebenen Festschrift heißt es über die Wohlfahrts-Einrichtungen dieser Firma:

Die Glasmacher erhalten auf allen Fabriken in eigenen Wohnhäusern teils freie, teils billige Wohnungen.

Tamit will die Firma Siemens den großen Segen zeigen, den sie der Arbeiterschaft spendet. Es ist aber an dieser Stelle nicht auf die entsetzlichen Zustände, die in diesen Arbeiterwohnblöcken herrschen, hingewiesen worden.

Aber nicht nur die schlechten Wohnungsverhältnisse an sich sind es, unter denen die Arbeiter leiden.

Entläßt die Firma in Fällen, in welchen sie das Gesetz oder die bestehenden Arbeitsbedingungen dazu berechtigt, den Arbeiter sofort ohne Kündigung aus der Arbeit, aber hat der Arbeiter die Arbeit ohne gelegentlichen und vertragmäßigen Grund eigenmächtig eingestellt, so soll die Firma berechtigt sein, die Räumung der Wohnung binnen drei Tagen nach Lösung des Arbeitsverhältnisses bez. nach Austritt aus der Arbeit zu verlangen.

Nun ist es bei der Firma Siemens nicht neu, daß mißliebigen Arbeitern kurzer Hand gekündigt wird.

Was soll man aber dazu sagen, wenn die Firma, wie

erst vor kurzem geschehen, einen Arbeiter entläßt, ihm bei der Lösung des Arbeitsverhältnisses den vollen Betrag für ein Vierteljahr Miete vom verdienten Lohne abzieht und dann noch auf Räumung der Wohnung gerichtliche Klage führt?

Eine Firma, die in den letzten 25 Jahren, von 1888 bis 1913, 33 1/2 Millionen Mark Dividende verteilt hat und trotzdem reichliche Abkürzungen machen konnte, mühte es als die erste Aufgabe betrachten, den Arbeitern, die diese Millionen erarbeitet haben, bessere Zustände zu gewähren.

Einem Arbeiter, der bei solchen Vorfällen die Gemeinden eingreifen und an die in doppelter Arbeit stehenden Arbeiter der Firma Siemens Armen-Unterstützung zahlen mußten.

Baumblüteneinfälle.

Zur Zeit der Baumblüte werden folgende kleine Ausflüge in das schöne Baumblütengebiet empfohlen, die sich auch noch im Innern der Stadt ausdehnen in einem Nachmittag machen lassen:

1. Remig. Schönergrundstraße, Weltmühle und Schönermühle, am Bach entlang bis zur kleinen Brücke, von da nach dem anderen Ufer des Baches und wieder dem Bache folgend.

2. Wie beim 1. Vorkrieg bis an die Steinbrücke, über den Bach, an den Steinbrücken die rechte Höhe erreichen, an Fohden vorbei, über Bräutigam, Remigsdorf durch Himmelreich nach Oberwartha und über Liebenrode nach Gassebaude zur Straßen- oder Eisenbahn; oder über Oberberg durch den Friedr. Grund über Wilhelmshöhe nach Gassebaude. — Wegdauer 2 1/2 Stunden.

3. Vom Bahnhof Remig nach dem Eisenbahnhaltspunkt, aber links davon abbiegen und den Weg am Berghang wählen, der durch Ostbaumanlagen führt, nach Gassebaude auf die Höhen Liebenrode, Oberberg durch den Friedr. Grund und Wilhelmshöhe nach Gassebaude zur Straßen- oder Eisenbahn. — Wegdauer 2 Stunden.

Ein weiterer lohnender Ausflug den längeren Dauer führt von Kottbusch durch den Regenbachgrund an der Vinkowitzmühle vorüber nach Mühlberg. Von dort die Chauffee auf der Höhe (prächtige Aussicht) nach Klippshausen und durch das Saubachtal zurück nach Kottbusch. Von dort kann man nach dem Baumberg nach Niederwartha gehen. Der Ausflug beansprucht einen halben Tag, von Dresden aus und bis nach Dresden zurück gerechnet.

Eine Notlandung mit Hindernissen. Am Mittwochabend in der achten Stunde kam aus der Richtung von Weichen in nördlicher Höhe eine Militärmaschine im Stübale entlang geflogen.

Die Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege veranstaltet an den kommenden Sonntagen, wie alljährlich, Volksvorstellungen im Residenztheater.

Bezirk Lübau. Sonnabend den 25. April gibt der 4. Bundeschor ein gutes Konzert in der Wafenhalle.

Flauencher Grund. Donnerstag den 30. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Goldenen Löwen in Pöschel ein erstklassiges Künstlerkonzert statt.

Aus der Umgebung.

Flauencher Grund. Donnerstag den 30. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Goldenen Löwen in Pöschel ein erstklassiges Künstlerkonzert statt.

darüber hinaus aber nicht zu vergessen, am 1. Mai teilzunehmen.

Pöschel. Beim Spielen mit einem schweren Kugel, den sich zwei Schulknaben zu verschaffen versucht hatten, knobten in die Schulleiter. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus geschafft.

Kleinopitz. In dem sogenannten Lakenbusch wurde am Dienstag nachmittag der vermehrte Briefträger aus Losenitz Montag nicht zurückgeführt.

Tippaltdorfer. Der hiesige Rohlenhändler und Seilermeister Otto Schlegel erlitt am Dienstagabend bei seinem Ausbleiben durch einen schweren Unfall, wobei die Rückenwirbelsäule durch die Schwerkraft gebrochen worden war, hat mehrere Wochen Ruhe erlitten.

Mischdorf. Morgen Freitag, abends 8 1/2 Uhr, öffentliche Gemeinderatsitzung.

Gerichtszeitung.

Landgericht. Oelshausen.

Ein unterzeichnetes Ende nahm der Prozeß gegen die Wälder Frankenspiegelin Anna Kartha Raumann dem. Ehefrau geb. Best wegen Verletzung von Kleinreife, Kefenbeschädigung an

Am 11. Dezember 1912 wurde bei der ersten Verhandlung und Verurteilung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Am 27. Dezember, betraute sie Raumann. Am 30. Dezember, daß ihr neuer Ehemann Kenntnis von der Verurteilung erhielt, setzte sie nun alle Hebel in Bewegung, um ein Verbot nachzusetzen zu erreichen.

Am 11. Dezember 1912 wurde bei der ersten Verhandlung und Verurteilung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Am 27. Dezember, betraute sie Raumann. Am 30. Dezember, daß ihr neuer Ehemann Kenntnis von der Verurteilung erhielt, setzte sie nun alle Hebel in Bewegung, um ein Verbot nachzusetzen zu erreichen.

Am 11. Dezember 1912 wurde bei der ersten Verhandlung und Verurteilung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Am 27. Dezember, betraute sie Raumann. Am 30. Dezember, daß ihr neuer Ehemann Kenntnis von der Verurteilung erhielt, setzte sie nun alle Hebel in Bewegung, um ein Verbot nachzusetzen zu erreichen.

Am 11. Dezember 1912 wurde bei der ersten Verhandlung und Verurteilung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Am 27. Dezember, betraute sie Raumann. Am 30. Dezember, daß ihr neuer Ehemann Kenntnis von der Verurteilung erhielt, setzte sie nun alle Hebel in Bewegung, um ein Verbot nachzusetzen zu erreichen.

Am 11. Dezember 1912 wurde bei der ersten Verhandlung und Verurteilung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Am 27. Dezember, betraute sie Raumann. Am 30. Dezember, daß ihr neuer Ehemann Kenntnis von der Verurteilung erhielt, setzte sie nun alle Hebel in Bewegung, um ein Verbot nachzusetzen zu erreichen.

Am 11. Dezember 1912 wurde bei der ersten Verhandlung und Verurteilung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Am 27. Dezember, betraute sie Raumann. Am 30. Dezember, daß ihr neuer Ehemann Kenntnis von der Verurteilung erhielt, setzte sie nun alle Hebel in Bewegung, um ein Verbot nachzusetzen zu erreichen.

Schöffengericht.

Wittgenpausen in Reichertsdorf.

Den Vorsitzenden in den Reichertsdorfer ist nach einer Verbotshandlung eine angemessene Wittgenpausen zu gewähren, und müssen sie eine ununterbrochene Wittgenpausen von mindestens 10 Minuten haben.

Den Vorsitzenden in den Reichertsdorfer ist nach einer Verbotshandlung eine angemessene Wittgenpausen zu gewähren, und müssen sie eine ununterbrochene Wittgenpausen von mindestens 10 Minuten haben.

Gemeinnützige oder gewerkschaftliche Verbindungen.

Der Inhaber einer kaufmännischen Verbindungsstelle, die den Zweck hat, die Mitglieder zu unterstützen, kann die Mitglieder zu einem bestimmten Zweck verpflichten, wenn die Verbindungsstelle durch die Mitglieder selbstständig und unabhängig von anderen Organisationen besteht.

Der Inhaber einer kaufmännischen Verbindungsstelle, die den Zweck hat, die Mitglieder zu unterstützen, kann die Mitglieder zu einem bestimmten Zweck verpflichten, wenn die Verbindungsstelle durch die Mitglieder selbstständig und unabhängig von anderen Organisationen besteht.



**Soziald. Verein Dresden-A. Gruppe 2.**  
 Durch den Tod von Mitglied, der Offizier, Herr ...  
**Paul Heidrich**  
 im 40. Lebensjahre verstorben ist. Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet Sonntag den 24. April, nachmittags 10 Uhr auf dem Luisenpark-Friedhof statt.  
**Der Vorstand.**

**6. Wahlkreis, Bez. Poischappel u. Umg.**  
 Nachruf.  
 Nach dem 13. April verstarb unser alter, verehrter Genosse  
**Gustav Richter.**  
 Ehre seinem Andenken!  
**Der Vorstand.**

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**  
 Zweigverein Dresden.  
 Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege, der  
**August Locke**  
 am 21. April verstorben ist.  
 Die Beerdigung findet Freitag den 24. April, nachmittags 1/2 11 Uhr, auf dem St. Pauli-Friedhof statt.  
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht.  
**Der Vorstand.**

Nach langem schweren Leiden verstarb Dienstag früh mein  
 lieber Mann, der Bauarbeiter  
**August Locke.**  
 Dresden, am 21. April 1914.  
 Die letzte Ruhe findet Gertraud Locke im Haus der Stadtkinder.  
 Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittags 1/2 11 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof.  
**Der Vorstand.**

Jarüdgeleitet vom Strabe  
 unserer ungetragenen teuren  
 Entschlafenen **Fransiska  
 Richter** sagen wir allen  
 Verwandten und Bekannten  
 für die herzliche Teilnahme  
 u. reichlichen Spenden unseren  
 herzlichsten Dank. Vielen  
 Dank den lieben Haus-  
 bewohnern. Dank auch dem  
 Arbeitspersonal d. Gardinen-  
 und Spitzen-Manufaktur für  
 die Wohlwende. Die aller-  
 liebe Mutter, ruhen mit ein  
 "Ruhe sanft" nach. [K 129]  
 Dresden, 21. April 1914.  
 Der letzte Ruhe wird finden.

**KEIN MITTEL**  
 Kein Mittel macht die Stimme  
 so klar u. ausdauernd zum  
 Reden als **WYBEN'S** Kloben  
 (ähnlich in allen Apotheken  
 und Drogerien) oder  
 das Original **Kloben 1 Mk.**

**Strohhat-Näherinnen**  
 für Stroh-Ligen u. Tagelöhner auf große Kosten sucht in-  
 und außerhalb des Hauses [A 133]  
**V. Kronheim, Seidnitzer Str. 9**

**Maß-Schneider** [A 42]  
 auf Großstücke (Tarif 1)  
 stellen für dauernd ein  
**Rob. Eger & Sohn**  
 König-Johann-Straße 4b.

**Tüchtige Maurer**  
 können sich beim Foller Nothleid  
 auf der Baustelle in Gohlitz bei  
 Soyersmerda melden. [K 331]  
**Richard Mittag, Zeyherstr. 11, 11.**

**Meisdamen**  
 sowie Handweberinnen u. Hauswe-  
 berinnen erzielen hohen Verdienst  
 durch den Verkauf einer gel. gefärb.  
 Quaschel, die den Vorarbeiten  
 entspricht. Sie werden vom  
 9-12 Uhr bei **Erwin Schurig Nachf.,**  
 Dresden, Pirnaischer Str. 14, 3. [B 299]

**Wie eine Frühstücksfrau a-**  
 nach gesucht. [B 309]

**Patsch, Schäferstraße 53.**  
**Wischgarn,** 40 Pf., mod.  
**Schiffel, u. Küchensofa** a 18 Pf.,  
 zu verl. Herbinnsstr. 10, pt. 118.

**Kürschners  
 Bücherstab**  
 empfiehlt die  
**Volksbuchhandlung**  
 Wettinerplatz.

**Annähfüße**  
 Baumwolle 2 Paar 1 Mk., Wolle  
 55 u. 60 Pf. Die Füße werden auf  
 t. Spezialmaschine gratis angefertigt.  
**Gleich zum Mitnehmen.**  
**Chemiker**  
**Strumpfwaren-Fabrik**  
 Holtenstraße, Ecke Ammonstraße,  
 Galtestelle 26.

**Achtung! Fleischpreise!**  
 Freitag und Sonnabend **Wohlschlag**  
 Straße 52 direkt an der Leipziger  
 Straße: Prima Schweinefleisch a  
 Pfd. von 60 Pf. an, Speck und  
 Schmeer a Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd.  
 60 Pf., H. Fettefleisch a Pfd. 70  
 60 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf., H. ge-  
 räuch. Speck a Pfd. 75 Pf., bei 5  
 Pfd. 70 Pf., H. handlich, Wurst a  
 Pfd. 80, bei 5 Pfd. 75 Pf., Schweine-  
 köpfe, in halben, a Pfd. 40 Pf.,  
 mit der Kehle 50 Pf. [B 314]

**Wäscheklammern**  
**Wäscheleinen**  
**Wäschetrockner**  
 vorrätig bei [A 184]  
**H. Hähner, Gr. Zwingerstr. 12.**  
 Mod. Kinderwagen 10, 12-20 Pf.,  
 Sitzsesselwagen, 8-15 Pf., Klappwagen,  
 u. Stühle bis 10 Pf. Herfordstr. 5, 1.

**Loschwitz, Bühlau u. U.**  
 Freitag den 24. April, abends 8 1/2 Uhr  
**Volks-Versammlung**  
 im Gasthof zur Gule, Nieder-Neckwitz.  
 Tages-Ordnung:  
**Vortrag des Gen. Dr. Poensgen-Alberly über  
 Revolutionäre Dichtungen.**  
 Ein recht zahlreicher Besuch dieser interessanten Versammlung  
 wird erwartet. Alle jugendlichen Personen über 18 Jahre sind ganz  
 besonders hierzu eingeladen. [V 10] Die Bezirksleitung.

**Döhlen, Weißig, Opik!**  
 Sonntag den 26. April, nachmittags 2 1/2 Uhr  
**Volks-Versammlung**  
 im Damm's Gasthof in Interweischig.  
 Tages-Ordnung:  
**1. Der Kirchenaustritt als politisches Machtmittel.**  
 Referent: Genosse **Karl Hoso, Poischappel.**  
**2. Debatte.** [K 190]  
 Die Herren Geistlichen sind hierzu besonders eingeladen.  
 Öffentliche politische Versammlung.  
 Der Einberufer: **Richard Ruzik, Deuben, Vorderstraße 4.**

**Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis**  
 Beschlüsse:  
 Beschlüsse: Donnerstag 8-11 Uhr  
 und 3-4 Uhr, Sonntag 10-11 Uhr.  
 Einberufen: Karl Ruzik Nr. 774.

**Bezirk Schmiedeberg und Umgegend.**  
 Sonnabend den 25. April, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof in Nieder-  
 pöbel **Mitglieder-Versammlung.** Tages-Ordnung:  
 1. Wirtschaftsentwicklung und Sozialdemokratie. Ref.:  
 Genosse **Max Walther, Raubegast.** 2. Bericht aus der Kreis-  
 vorstandszeitung. 3. Jahresbericht. 4. Verschiedenes. [V 55]  
 Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in  
 der Versammlung zu erscheinen. **Die Verwaltung.**

**Allgem. Dresdner Gewerbs-Gehilfen-  
 Kranken- u. Begräbnis-Kassen-Verein**  
 Einladung zur  
**Ordentlichen Generalversammlung**  
 Sonnabend den 2. Mai 1914, abends 8 1/2 Uhr  
 im Volkshaus, Rügenbergstraße 2.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Berlesen der Niederschrift der letzten Generalversammlung.  
 2. Bericht des Vorstehenden.  
 3. Bericht des Kassierers.  
 4. Bericht der Prüfungskommission und Rechnungsrechnung der Jahres-  
 rechnung.  
 5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats. (Es scheiden aus die Herren  
 H. Seidel, Fr. Grahl, G. Heimke, R. Teuchert, R. Göplich, D.  
 Schuberth, Fr. Walther, H. Reimler.)  
 6. Beratung und Beschlußfassung über rechtzeitig eingegangene An-  
 träge nach § 24 und 26 des Statuts.  
 7. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.  
 Der Zutritt zur Generalversammlung ist nur gegen Vorlegung  
 des Mitgliedsbuches gestattet und wird um zahlreiches und pünkt-  
 liches Erscheinen gebeten. **Die Gesamtverwaltung.**  
 A. Reichensperg, Gotz.

**Gewerkschaftskartell Ottendorf-Weixdorf u. U.**  
 Sonntag den 7. Juni 1914 [K 425]  
**Partie mittels Sonderzuges nach den Talperrengebieten  
 Walter-Rillingenberg-Golmnitz.**  
 Im Gasthof „Zum Ruck“ in Golmnitz ein gemütliches Tägliches.  
 Näheres auf den Einladungskarten; dieselben müssen bis zum  
 30. Mai bei den Vertrauensmännern gelöst sein.  
 Die Gewerkschaftsmitglieder mit ihren Angehörigen werden ersucht,  
 für starke Beteiligung Sorge zu tragen. **Der Bildungsausschuss.**

**Turnverein Frischauf, Gunnersdorf**  
 (Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes).  
 Sonntag den 26. April 1914, im Saale der Feinschneiderei, Gunnersdorf  
**14. Stiftungs-Fest**  
 verbunden mit turnerischen Aufführungen  
 Einlauf 1/2 Uhr. Eintritt 10 Pf.  
 Alle Gönner und Freunde des Vereins werden hierzu freundlichst  
 eingeladen. [K 117] **Der Turnrat.**

**Krapotkin**  
**Gegenseitige Hilfe in der**  
**Tier- und Menschenwelt.**  
 Preis 2 Mk.  
**Volksbuchhandlung**  
 Wettinerplatz 10.

**Musenhalle**  
 Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens  
 Täglich abends 8 Uhr. Heute neues Programm!  
**Pustschiffer-Quartierung! Oria, Carlella,  
 Der geprellte Salon-Tiroler! Elogium!**  
 Und der vorzüglich neue Soloteil. Kräftig! Witzig!  
**Sonntags 3 Vorstellungen 3**  
 11-1 Uhr Matinee! Neu-Kalender!  
 4-7 Uhr nachm. Ein Kind mit Wasser!  
 Varietébesucher Sonntags u. Montags freier Eintritt in den Ballsaal!  
**Der herrliche Garten**  
 für Vereine und Privatgesellschaften bestens empfohlen.  
**Für Sommerfeste, Konzerte etc. vorzüglich geeignet!**  
**Eröffnung am 1. Mai!**  
 Wochentags Vorzugskarten gültig!

**Schneiderlieb und Frau, Wettinerplatz 4, zum Schiffsbau**  
**Jeden Freitag Schlachtfest!**

**Restaurant Vater Jahn**  
 Jahnstraße 1, Ecke Wettinerplatz.  
**Großes Schlachtfest.** Täglich 8 Uhr.  
 Morgen Freitag. Wollfleisch.  
 ff. Pfeffer- und Grünschwarze, später halbeine Fehers.  
 u. Blutwurst. Gegebenst laden ein **Kurt Berger und Frau.**  
**Eröffnung: Sonntag den 26. April.**

**Luftbad** gegenüber  
 dem Hohenstein  
**Dresden-Dölzschen**  
 mit Straßenbahn 22, 15, 1 od.  
 Staatsbahn, Haltepunkt  
 Plauen  
 Von früh bis abends geöffnet.  
 Mittwoch: Familienbad. [A 18]

**Kino Briesnitz.**  
 Heute Donnerstag u. Freitag: Das Preisstück **Schwachheit,  
 dein Name ist Mann!** 2 Akte. Lockende Irrelichter.  
 Ein Drama. — Sonnabend u. Sonntag: **Die Nacht zuvor!**  
 3 Akte. Drama aus dem Künstlerleben. [K 10]

**Bade-Anstalt  
 PLAUEN**  
 Lieferant sämtl. Krankenkassen  
**Bäder aller Art**  
 K 102 **E. Bräsewitz**  
 Giltnerstraße 18

**Schiebelsmühle**  
 im herrlichen Pringengrund hält  
 sich bestens empfohlen. [A 85]

**Frauen-Tee**  
 altbewährt. Paket 75 Pf.  
**Preisleben, Wallstr. 4.**

**Schiebelsmühle**  
 im herrlichen Pringengrund hält  
 sich bestens empfohlen. [A 85]

**Diamantine**  
 pugt die Zähne  
 bekommt ein Spatül  
 noch dazu.  
 Fabrikant: Rud. Starke in Welle.

**Starke Nerven! Gesunder Schlaf!**  
 ergeben sich durch häufigen **Kakao** nach halber Tasse  
 und der  
 Bezug von unieorem vorzugl. **Kakao** nach halber Tasse  
 feinste Sorte für Feinschmecker 5 Pf., 50 Pf. — **Aprikosen-Warmelade,**  
 sehr gesund früh zum Kaffe, 3-Pfd.-Eimer nur 10 Pf. — **Koblenz,**  
 dief eingelocht, 40 Pf. — **Reines Walzextrakt-Pulver,** nicht  
 feinstgültig, ein halbes Pf., Schwächlinge, **Waharime,** 1-Pfd. 1.50 Pf.,  
 1/2 Pfd. 40 Pf. **Russische Handlung, Dresden, Reitbahnstr. 4.**  
 empfiehlt

**Zur Maifeier!**

Maizeitung	10 Pf.
Wiener Maizeitung	20
Wahrer Jacob (Mai-Kummer)	10
Mai-Postkarten	2 Stück 15

Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung**  
 und die Adressanten der Volkszeitung.



Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

76. Sitzung. Mittwoch, 22. April, nachmittags 3 1/2 Uhr. Am Regierungssitz: Sittum, v. Seydewitz.

Die Kammer nimmt in allgemeiner Beratung Beschl. Nr. 27:

Wasserbauangelegenheiten.

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Minister Graf Sittum: Entwurf eines Gewässerleistungsgesetzes für die weitere Anleihe der Wasserbauunternehmungen...

Handel und Industrie.

Eine verunglückte agrarische Gründung. Unter Führung des Bundes der Landwirte wurde im Jahre 1908 die Aktien-Gesellschaft Kaliwerke, Limmendorf-Gilben...

Verabreichung des Grundkapitals um 50 Prozent und gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals durch Schaffung von Vorzugsaktien...

Das Kriegerische Vorhaben der Vereinigten Staaten gegen Mexiko blieb auf die Haltung der Berliner Mittelmächte ohne erkennbaren Einfluß...

Die Gemeingefährlichkeit der Sanitätsverwaltung. Aus Holland werden neue Kohlenfelder gewendet...

Auffichtsrätsliches aus der Praxis. Gegenwärtig wird ein Projekt gegen die Direktoren der vier größeren Banken...

Zum Auffangungsprozess im Bankgewerbe. Wieder verliert ein altes privates Bankgeschäft seine Selbständigkeit...

Die Verabreichung des Grundkapitals um 50 Prozent und gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals...

Die Verabreichung des Grundkapitals um 50 Prozent und gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals...

Die Verabreichung des Grundkapitals um 50 Prozent und gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals...

Die Verabreichung des Grundkapitals um 50 Prozent und gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals...

Die Verabreichung des Grundkapitals um 50 Prozent und gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals...

Die Verabreichung des Grundkapitals um 50 Prozent und gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals...

Die Verabreichung des Grundkapitals um 50 Prozent und gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals...

Die Verabreichung des Grundkapitals um 50 Prozent und gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals...

Advertisement for 'ymians halia heater!' with contact information for Görlitzer Str. 6.

5. Klasse 165. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen die Gewinne verlot, sind mit 5000 Mark gezogen.

Ziehung am 22. April 1914.

1.000 Nr. 5000, 5000 Nr. 5000.

Table of lottery numbers and prizes for the 5th class of the 165th A.S. National Lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

Table of lottery numbers and prizes for the 5th class of the 165th A.S. National Lottery. Includes columns for numbers and prize amounts.

Advertisement for 'Ein Extra-Zuschneide- und Anfertigungs-Kursus' (An extra cutting and finishing course) for women and children, including details on location and contact information.

Advertisement for 'E. PASCHKY' featuring a fish illustration and a list of products like 'Schellfisch', 'Seeforellen', and 'Kabljan' with prices.

Advertisement for 'H. Lorenz' watch repair services, located at Frauenstraße 1, offering repairs and new watches.

Advertisement for 'Kluge Frauen' (Clue Women) offering various women's articles, including postcards and firm information.

Advertisement for 'Mild Kamillen-Haar-Wäsche' (Mild Chamomile Hair Wash) and 'GOLD-BLÜTE' hair care products.

Advertisement for 'Hautkrankheiten' (Skin Diseases) and 'Damen' (Women) services, including hair care and medical treatments.

Advertisement for 'Voltheringe' (Volther Rings) featuring various sizes and types of rings, with prices and shipping information.

Advertisement for 'Mutterspritzen' (Mamma Sprays) and 'Frauenartikel' (Women's Articles), including kitchen appliances and other goods.

Vertical text on the far right edge of the page, possibly a continuation of an advertisement or a list of items.